

Geplante Rennstrecke erzürnt Anwohner

Eine Initiative läuft Sturm gegen die beabsichtigte Minibike-Piste in Niedermülsen. Bürger fühlen sich von Gemeinde und ADAC übergangen.

VON MICHAEL STELLNER

THURM – Seit der ADAC seine Pläne für eine Trainings- und Teststrecke auf dem Gelände der Kiesgrube in Niedermülsen bekannt gegeben hat, leisten Anwohner Widerstand. Sie fürchten vor allem um ihre Lebensqualität. Lärm, Verkehr und die Belastung der Umwelt sind Themen, bei denen die Diskussion schnell emotional wird. Die besorgten Bürger luden am Dienstag zu einer Infoveranstaltung in die Festscheune Thurm, um andere Anwohner über ihre Bedenken zu informieren.

Steffi Lamprecht aus Thurm ist von der Notwendigkeit solcher Ver-

anstaltungen überzeugt: „So große Vorhaben dürfen nicht gegen die Bürger oder hinter ihrem Rücken geplant werden. Wir wollen die Leute in Thurm aufklären und ihnen mögliche Folgen vor Augen führen.“

Bürger zweifeln an Plänen

Die Bürger sind skeptisch. Im Sommer hatten Vertreter des ADAC ihre Pläne für die Minibike-Strecke vorgestellt. Wolf Sattler, Sprecher der Initiative „Lebenswerte Umwelt contra Rennstrecke“ hält die Aussa-



Wolf Sattler
Rennstreckengegner

FOTO: PRIVAT

gen des ADAC für widersprüchlich. Einerseits ließe der Automobilclub verlauten, die Bahn solle zur Förderung der motorsport-begeisterten Jugend genutzt werden. Als Zuschauer kämen nur Eltern und



Großeltern zu den Events. Andererseits sei gleichzeitig von internationalen Veranstaltungen die Rede. Eine Tribüne für mehrere tausend Zuschauer soll geplant sein. „Ich befürchte, dass hier ein großes Projekt

nur kleingeredet wird.“ Ähnlich äußert sich seine Mitstreiterin Evelin Martin aus Thurm. „Ich frage mich, weshalb alle anderen Orte das ADAC-Angebot abgelehnt haben.“ Neben der Lärm- und Verkehrsbelastung übernehme die Gemeinde eine Verantwortung, derer sich viele vielleicht nicht bewusst seien. Der Sohn einer Arbeitskollegin sei beim Rennsport ums Leben gekommen.

Die etwa 130 Zuhörer in der Festscheune waren uneinig, wie sie zu den Ausführungen stehen sollten. Wolf Sattler legte eigene Berechnungen vor, nach denen der Geräuschpegel in Thurm an Renntagen zwischen 60 und 80 Dezibel schwanke. Einige Zuhörer zweifelten die Zahlen an, andere verwiesen auf die nahe liegende Motocross-Strecke und dass die Maschinen dort an vielen Tagen überhaupt nicht zu hören seien.

Für Sattler und seine Mitstreiter liegt der springende Punkt aber anderswo. „Lärmprognosen sind wie Wetterprognosen“, räumt Sattler ein. „Manchmal stimmen sie über-

haupt nicht mit der Realität überein. Erst wenn die Arena gebaut ist und wir das ganze Ausmaß hören, stehen wir vor vollendeten Tatsachen.“

„Ich habe den Eindruck, dass Informationen bewusst zurückgehalten werden“, sagt Steffi Lamprecht. Alle bisherigen Fragen seien vom ADAC oder der Gemeinde unzureichend beantwortet worden. Das hat aber einen guten Grund: Der ADAC hat der Gemeinde Mülsen noch gar kein endgültiges Angebot gemacht.

Keine offene Diskussion

Bürgermeister Hendric Freund (parteilos) will die Öffentlichkeit erst informieren, wenn etwas Konkretes auf dem Tisch liegt. „Wir haben da nichts zu verbergen“, sagt er. Am Sinn von Veranstaltungen wie der in Thurm zweifelt er. „Derzeit werden Gerüchte verbreitet und Ängste bei den Leuten geschürt.“ Freund befürchtete bereits im Vorhinein, dass die Bürgerinitiative einseitig informieren werde. Tatsächlich hatten die Veranstalter keine Diskussion an diesem Abend vorgesehen.